

Sehnsuchtsort SCHWEIZ

Thomas Cook machte die Schweiz als Reiseland berühmt. Inspiriert wurde er von diversen Künstlern.

Text: Sonja Hüsler

Als der Engländer Thomas Cook 1863 mit einer Reisegruppe die Schweiz besucht, schlägt die Geburtsstunde des Schweizer Tourismus. Cook machte unser Land massentauglich. Vorher war das anders gewesen: Herumreisen blieb bildungshungrigen Adeligen vorbehalten. Oder wagemutigen Naturforschern und Gelehrten, die von Kollegen wie dem Berner Mediziner Albrecht von Haller (1708–1777) angelockt wurden. Haller huldigt 1729 in seiner monumentalen Dichtung «Die Alpen» dem Naturparadies Schweiz und erlangt damit an den Königshäusern Europas Berühmtheit.

1761 legt der Genfer Philosoph Jean-Jacques Rousseau mit «Julie ou la Nouvelle Héloïse» nach, einem der grössten literarischen Erfolge des 18. Jahrhunderts. Darin besingt Rousseau den Genfersee und das Schloss Chillon, was wiederum den grossen französischen Philosophen und Aufklärer Voltaire neugierig macht: Er will wissen, ob die Schweiz wirklich so ein Kleinod ist.

Auch der deutsche Dichter und Naturforscher Johann Wolfgang Goethe bereist zwischen 1775 und 1797 dreimal die (Inner-)Schweiz. Andere Denker und Dichter folgen.

Friedrich Schiller schreibt 1804 – auf Anraten von Goethe – den Welterfolg «Wilhelm Tell». Wo? Zu Hause an seinem Pult in Weimar. Obwohl er die Schweiz selber nie besucht hat, sind Schillers Beschreibungen so bildgewaltig, dass der englische Maler William Turner zwei Jahre später beschliesst, in die Schweiz zu reisen. In Schaffhausen malt er den Rheinfall, berühmt werden später auch seine Rigi-Bilder.

1816 betritt der englische Romantiker Lord Byron die Bildfläche

der prominenten Schweizreisenden. Ihm vor allem ist es zu verdanken, dass Thomas Cook in England auf die Schweiz aufmerksam wird. Denn Byron, wegen Alkoholproblemen und einer Affäre mit einer Hochadeligen aus London ins Hôtel Angleterre in Lausanne geflüchtet, wird nicht müde, die Schönheit seines selbstgewählten Asyls zu loben.

Im selben Hotel hat sich auch die britische Schriftstellerin Mary Shelley einquartiert, da sie mit Byron bekannt ist. Shelley schreibt im verregneten Sommer 1816 den Roman «Frankenstein». Es ist die Geschichte des jungen Schweizer Viktor Frankenstein, der einen künstlichen Menschen erschafft.



Stich des Hôtel Angleterre in Lausanne aus dem 18. Jh.



Die Region Lavaux ist heute Unesco-Weltkulturerbe, früher starteten da Cooks Reisen.



Bilder: Keystone (3), Getty Images (3), ASL, Zvg, Imago (2)

Schloss Chillon im 14. Jh. (im Hintergrund: Dents du Midi).



Die Schweiz erlangte auch dank «Wilhelm Tell» Weltruhm (Gemälde aus den 1920er-Jahren).

Thomas Cook
(1808–1892)
war beeinflusst von den Intellektuellen und organisierte die erste Pauschalreise durch die Schweiz.

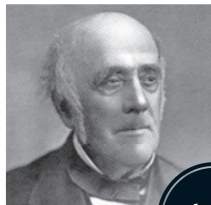
Friedrich Schiller
(1759–1805)
war nie in der Schweiz, der Schriftsteller schrieb «Wilhelm Tell» an seinem Pult in Weimar (D).

Lord Byron
(1788–1824) floh wegen Alkoholproblemen und Frauengeschichten in die Schweiz und löste einen Boom aus.

Mary Shelley
(1797–1851)
folgte Lord Byron nach Lausanne und schrieb dort den Roman «Frankenstein».

Charlie Chaplin
(1889–1977)
kannte wegen Byrons «The Prisoner of Chillon» die Schweiz und zog nach Corsier-sur-Vevey.

David Bowie
(1947–2016)
erkor aus ganz ähnlichen Gründen wie Byron das Genferseegebiet zu seinem Exil.



Schweiz-Fans

Das Buch wird ein Welterfolg – und die Schweiz gelangt in den Fokus der ganzen Welt.

Weitere Künstler folgen dem Vorbild ihrer Kollegen und bereisen das Land: Felix Mendelssohn (1822), Victor Hugo (1825), Franz Liszt (1835), Charles Dickens (1846) und Richard Wagner (1849). Beeinflusst von deren Erzählungen und Werken organisiert Thomas Cook 1855 die allererste Pauschalreise nach Kontinentaleuropa. In die Schweiz traut er sich vorerst noch nicht, denn bei uns gibt es damals kaum Hotels – und vor allem keine vernünftigen Zugverbindungen.

1863 kann Thomas Cook aber nicht mehr anders: Die Schweiz ist zum begehrten Wunschziel geworden. So bietet er erstmals eine «Conducted Tour of Switzerland» an, also eine geführte Tour. Sie wurde zu einem Riesenerfolg, weitere Reisen wurden geplant.

Auch im 20. Jahrhundert hallt Lord Byrons Einfluss noch nach. Schauspieler und Regisseur Charlie Chaplin ist fasziniert von der Sogwirkung, die Byrons Roman «The Prisoner of Chillon» im 19. Jahrhundert

hatte. So besucht er 1952 für drei Wochen die Schweiz – und bleibt. In Corsier-sur-Vevey oberhalb des Genfersees kauft er sich ein Haus, wo er bis zu seinem Tod 1977 wohnt.

160 Jahre nach Lord Byrons Ankunft in Lausanne setzte sich auch die britische Pop-Ikone David Bowie in die Westschweiz ab. Die Gründe waren übrigens ganz ähnlich wie damals bei Byron: Drogenprobleme und Frauengeschichten.

Von 1976 bis 1988 lebte Bowie in der literarisch so vielbesungenen Genferseeregion.

ALPENREISE DOKUSOAP
Sommerserie von «Schweiz aktuell»
MO–FR, 19.05 Uhr, SRF 1